

Policy Paper:

„Einsamkeit gemeinsam mit der Bürgerschaft bewältigen?!“

Erkenntnisse aus einer Kommunenbefragung
in Nordrhein-Westfalen



gefördert von:

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt

Zusammenfassung	3
Zur Befragung.....	3
Zur Stichprobe	3
Erhebungsergebnisse.....	4
1 Wie Einsamkeit durch Kommunen in NRW wahrgenommen wird	4
1.1 Einsamkeit: In NRW sind rund 14,5% der Menschen betroffen.....	4
1.2 Einschätzung zum Ausmaß von Einsamkeit in NRW-Kommunen und in Bezug auf Bevölkerungsgruppen	5
1.3 Vorhandensein und Nutzung von Daten	6
2 Was ist jetzt zu tun? Einschätzungen zu Maßnahmen und Ansätzen	7
2.1 Einschätzung Maßnahmen: Engagement und insbesondere Nachbarschaftshilfe als Schlüssel	7
2.2 Erprobte Maßnahmen, ihre Bedeutung und weitere gute Ansätze	9
2.3 Weitere notwendige Formen zur Bewältigung von Einsamkeit wie Netzwerke	11
3 Die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements bei der Abwendung von Einsamkeit.....	12
3.1 Einschätzung zum Wirkungspotenzial von Engagement-Maßnahmen zur Bewältigung von Einsamkeit.....	12
3.2 Einschätzung zu Maßnahmen der Engagementförderung	14
Fazit und Ausblick	15
Diskussionsfragen zur Vertiefung.....	15
ANHANG	16
Literatur	16
ANLAGE: Online-Fragebogen	17

Impressum

Herausgeber: 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft
 Auguststr. 2a, 50733 Köln | verantwortlich: Dieter Schöffmann, Vorsitzender
 info@3win-institut.de | Tel. 0221 29 12 13 29

Autorin & Autor: Prof.‘in Dr. Andrea Walter & Dieter Schöffmann (verantwortlich)
 Titelillustration: generiert mit ChatGPT
 Köln, Nov. 2024

Die Erhebung und Veröffentlichung wird gefördert von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Projektes „Kommunalverwaltung und Politik in NRW für bürgerschaftliches Engagement und seine Förderung sensibilisieren und gewinnen“

Zusammenfassung

Die aktivierende Befragung mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunalverwaltungen in NRW zeigt:

- ❑ Die Hälfte der Befragten (53%) schätzt das Ausmaß der Einsamkeit vor Ort als hoch ein - mit besonderem Fokus auf die Bevölkerungsgruppen: ältere Menschen, Menschen in Pflegeeinrichtungen, Menschen mit Behinderung und Alleinerziehende
- ❑ Der Großteil der Befragten (71%) gibt an, keine Daten zur Einsamkeit für die eigene Kommune vorliegen zu haben. 53% geben an, überregionale Daten zu nutzen.
- ❑ Engagement und insbesondere Nachbarschaftshilfe wird als Schlüssel bei der Bewältigung von Einsamkeit gesehen.
- ❑ Insgesamt setzen die Befragten auf bewährte Ansätze (z.B. Begegnungsstätten, Besuchsdienste, Angebote für vulnerable soziale Gruppen)
- ❑ Als Bedarfe sehen die Befragten u.a. die weitere Stärkung des Engagements vor Ort und konkret die Vernetzung von Akteuren im Bereich Einsamkeit sowie die Erweiterung der Datenlage vor Ort.

Zur Befragung

Ziel war es, zu untersuchen, wie Kommunen in NRW das Phänomen Einsamkeit vor Ort einschätzen und was sie ggf. bereits unternehmen, um Einsamkeit vor Ort einzudämmen.

Methodik: Im September 2024 fand eine Online-Befragung statt: 252 Kontakte in 201 Kommunen (Gemeinden, Städte, Kreise) sind in NRW per Mail angeschrieben worden, und zwar vor allem der Fachbereich Soziales sowie die Fachbereiche Bildung, Familie, Gesundheit, Integration und Jugend. 81 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunalverwaltungen haben an der quantitativen Erhebung teilgenommen. Davon haben 46 die Fragen vollständig beantwortet. Sieben haben in der anonymen Online-Befragung ihre Bereitschaft zu einem vertiefenden Interview erklärt. Da aber niemand anschließend per E-Mail die erforderlichen Kontaktdaten zur Verfügung gestellt hat, konnte die geplante ergänzende Erhebung qualitativer Daten nicht realisiert werden.

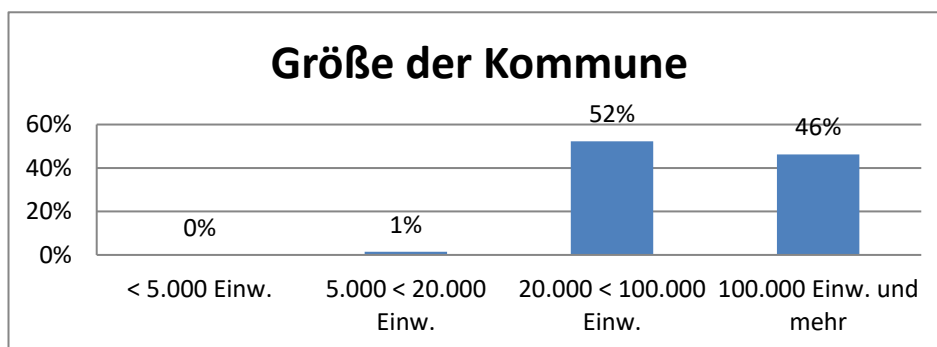
Zur Stichprobe

Befragte – Kommumentyp und -größe

Die Befragten setzen sich überwiegend aus Führungskräften (40%), Dezernentinnen und Dezernenten (27%) und Sachbearbeiterinnen und -bearbeiter (21%) zusammen. 11% machen keine Angabe oder geben „sonstiges“ an, etwa Inklusions- oder Seniorenbeauftragte. 81% der Antwortenden (n = 47) bestätigen, dass es in ihrer Verwaltung Fachstellen zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements (Ehrenamt, Freiwilligentätigkeit, Selbsthilfe) gibt; 13% verneinen die Frage.

Am stärksten vertreten bei der Befragung sind kreisangehörige Gemeinden (57%), gefolgt von kreisfreien Gemeinden (33%) und Kreisen (10%). Bezogen auf die Größe sind Mittelstädte (52%) und Großstädte (46%) am stärksten vertreten; Kleinstädte machen den kleinsten Teil aus (1%).

Abbildung1: Größe der befragten Kommunen



Quelle: eigene Darstellung, n = 67

Vernetzung vor Ort

Von den Antwortenden (n=24) geben 85% an, Mitglied im Kommunen-Netzwerk „engagiert in NRW“ zu sein. 10% sind Mitglied im Netzwerk „Engagierte Stadt“ (19%). Weiter werden jeweils einmal folgende Netzwerkmitgliedschaften genannt: lagfa NRW, Netzwerk Bürgerbeteiligung, Gesunde Städte-Netzwerk.

Erhebungsergebnisse

1 Wie Einsamkeit durch Kommunen in NRW wahrgenommen wird

In dieser Erhebung wurden die Befragten nach ihrer Einschätzung gebeten, wie sie Einsamkeit in ihren Gemeinden und Kreisen gegenwärtig wahrnehmen.

1.1 Einsamkeit: In NRW sind rund 14,5% der Menschen betroffen

Das Thema Einsamkeit erfährt seit einiger Zeit besondere Aufmerksamkeit: Die Landesregierung NRW hat die Bewältigung von Einsamkeit zu ihrem Thema in der aktuellen Legislaturperiode gemacht. Und im Frühjahr 2024 ist im Zuge der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit (Verabschiedung Ende 2023) das erste Einsamkeitsbarometer der Bundesregierung veröffentlicht worden (BMFSFJ 2024).

Einsamkeit ist dabei nicht mit Alleinsein gleichzusetzen (STK NRW 2024)¹. Während Alleinsein i.d.R. freiwillig passiert und von Menschen als angenehm empfunden wird (z.B. um bewusst abzuschalten in einer Stressphase), bedeutet Einsamkeit, dass es einem Mensch objektiv an sozialen Beziehungen mangelt.

In Nordrhein-Westfalen sind rund 14,5% der Menschen von Einsamkeit betroffen. Dabei sind nicht primär ältere Menschen betroffen: Einsamkeit ist ein Phänomen, das alle Generationen und Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen betrifft. Individuelle Faktoren, die Einsamkeit auslösen können, sind etwa Arbeitslosigkeit, Armut, Migrationshintergrund, einfache Bildung oder Partnerlosigkeit.

¹ Die Informationen in diesem Abschnitt beziehen sich auf STK NRW (2024).

Die Folgen von Einsamkeit können gesundheitlicher Art sein (z.B. Depressionen oder Herz-Kreislauf-Schäden), sich aber auch auf gesellschaftliches Handeln auswirken, z.B. können soziale Ausgrenzung oder Vertrauensverlust in politische Institutionen die Folge sein.

Als erste Stadt in Nordrhein-Westfalen verfügt Dortmund seit November 2023 über eine Koordinierungsstelle Einsamkeit in der Kommunalverwaltung. Die Stelle versteht ihre Aufgabe darin, eng mit den verschiedenen Akteuren innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung zusammenzuarbeiten, um gemeinsam Ansätze zur Bewältigung von Einsamkeit zu entwickeln (Stadt Dortmund 2024).

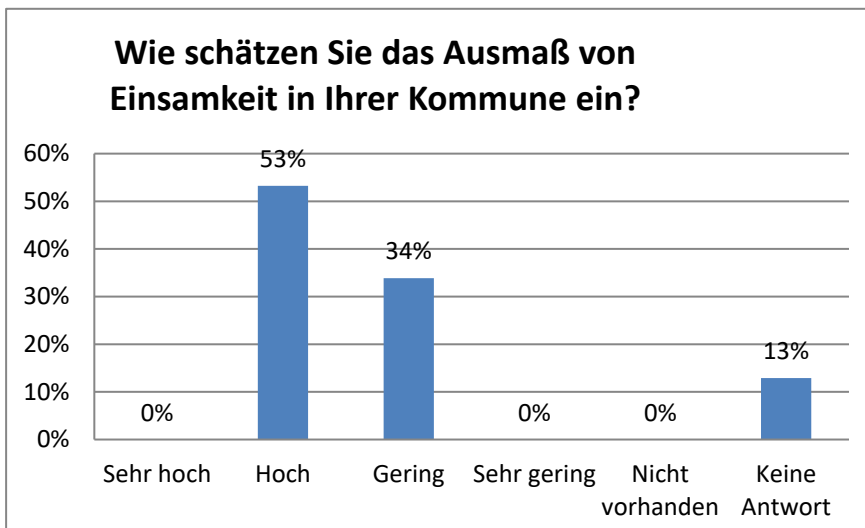
Du + Wir = Eins: Nordrhein-Westfalen gegen Einsamkeit - Handlungsstrategie der NRW-Landesregierung (Fünf-Säulen-Modell) (STK NRW 2024)

1. Phänomen Einsamkeit weiter erschließen (u.a. durch Studien)
2. Sensibilisieren der Öffentlichkeit (u.a. durch die Konferenz der Landesregierung im Kampf gegen Einsamkeit im Juni 2024)
3. Identifikation von Best Practices (Übersicht an NRW-weiten Angeboten und Initiativen in NRW; bislang über 600 Einträge unter: <https://www.land.nrw/einsamkeit>)
4. Entwicklung niedrigschwelliger Maßnahmen (Entwicklung eines Aktionsplans bis Ende 2024)
5. Unterstützung von Aktiven und Ehrenamtlichen vor Ort

1.2 Einschätzung zum Ausmaß von Einsamkeit in NRW-Kommunen und in Bezug auf Bevölkerungsgruppen

Jede zweite antwortende Person (53%) schätzt das Ausmaß der Einsamkeit vor Ort hoch ein. Etwa ein Drittel (34%) schätzt das Ausmaß eher gering ein. 13% geben hier keine Antwort.

Abb.2: Einschätzung zum Ausmaß von Einsamkeit in NRW-Kommunen



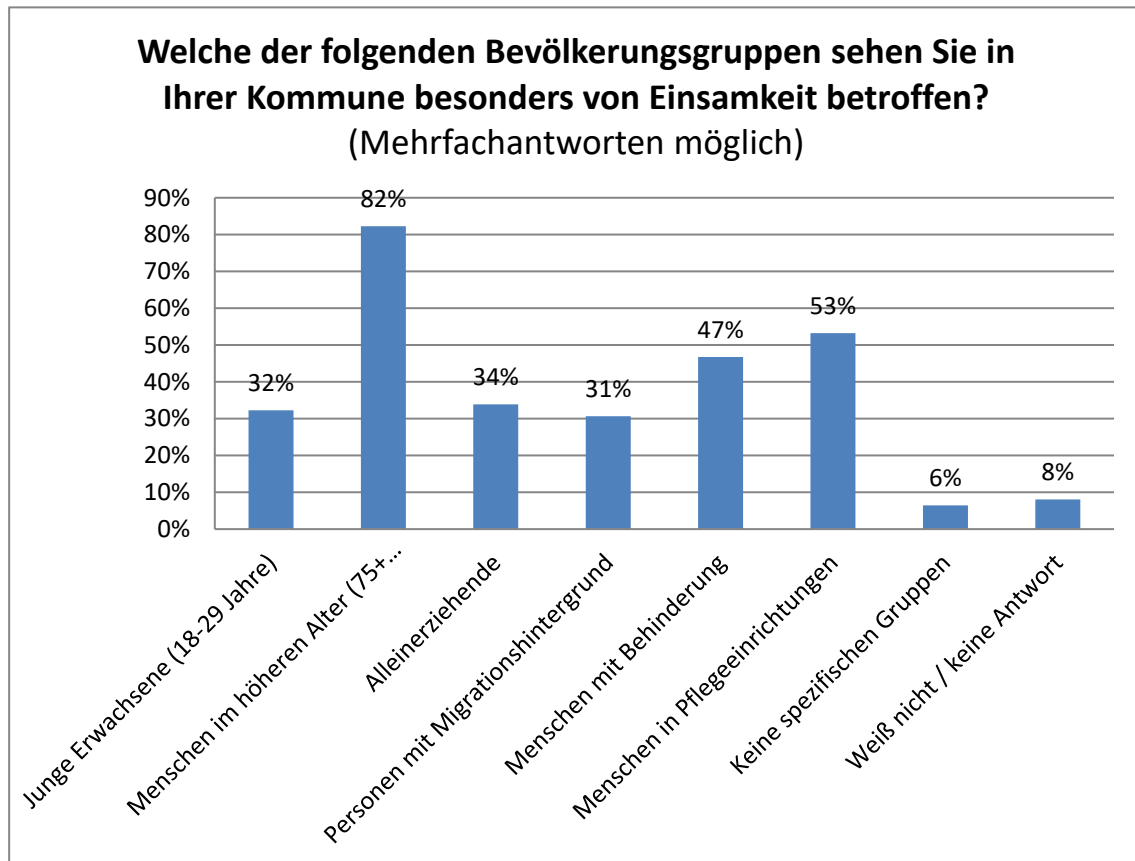
Quelle: eigene Darstellung, n=62

Differenzierter gefragt nach dem Ausmaß bei ausgewählten Bevölkerungsgruppen, nennen die Antwortenden mit 82% eindeutig eine besondere Betroffenheit bei älteren Menschen (75+).

Mit mittlerer Anzahl Menschen in Pflegeeinrichtungen (53%) und Menschen mit Behinderung (47%) als Bevölkerungsgruppen mit höherem Einsamkeitspotential gesehen.

Danach folgen Alleinerziehende (34%), Menschen mit Migrationshintergrund (31%) und junge Erwachsene (32%).

Abbildung 3: Einschätzung zur Einsamkeit ausgewählter Bevölkerungsgruppen



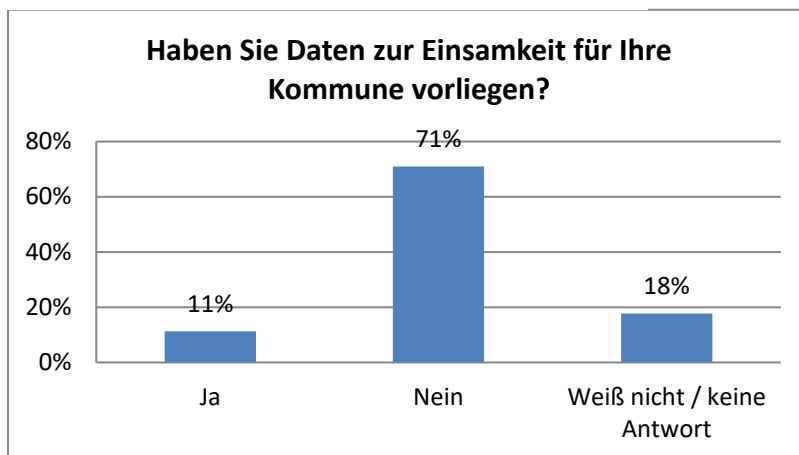
Quelle: eigene Darstellung, n = 62

1.3 Vorhandensein und Nutzung von Daten

Interessant ist, dass diese Einschätzungen tendenziell eher wenig auf empirischen Daten fußen. So geben knapp Dreiviertel der Antwortenden (71%) an, keine Daten zur Einsamkeit für ihre Kommune vorliegen zu haben. Nur etwa jede zehnte antwortende Kommune (11%) verfügt über kommunale Daten. (Siehe Abb. 4 auf der folgenden Seite).

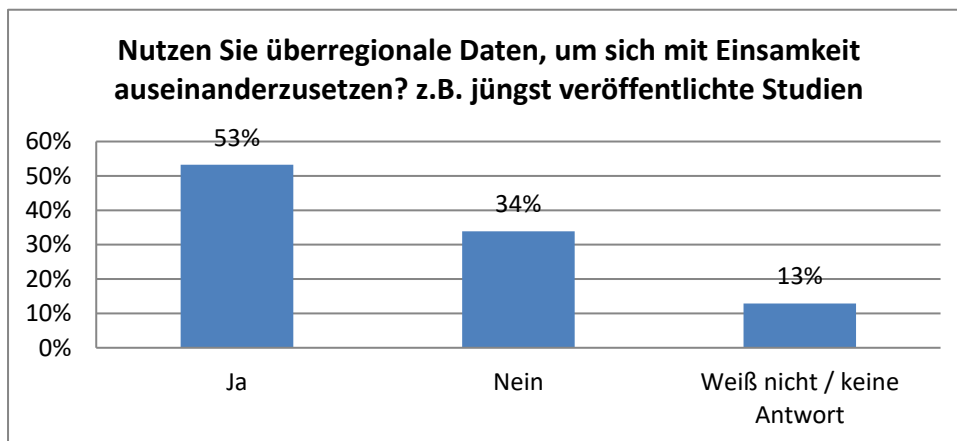
Vielmehr scheinen Kommunen in NRW sich derzeit auf überregionale Daten zurückzugreifen, die derzeit von Stiftungen (z.B. Bertelsmann Stiftung) oder der Bundesregierung (Einsamkeitsbarometer) zur Verfügung gestellt werden. So geben 53% der Antwortenden an, überregionale Daten zu nutzen. Ein Drittel gibt an, diese Daten nicht zu nutzen (34%). (Siehe Abb. 5 auf der folgenden Seite)

Abbildung 4: In den Kommunen vorhandene Daten



Quelle: eigene Darstellung, n = 62

Abbildung 5: Nutzung überregionaler Daten



Quelle: eigene Darstellung, n = 62

2 Was ist jetzt zu tun? Einschätzungen zu Maßnahmen und Ansätzen

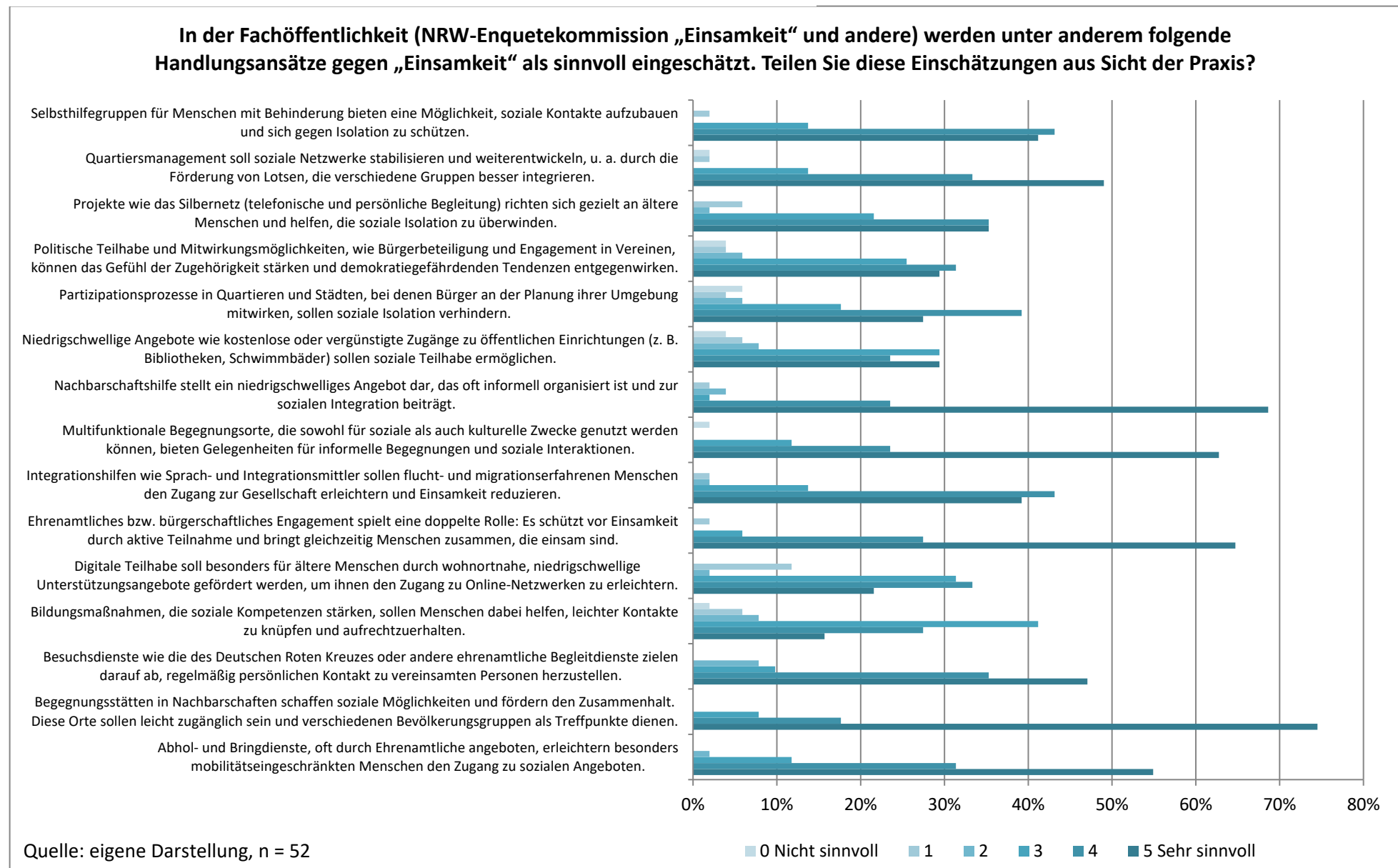
In diesem Abschnitt wird dargestellt, wie die Antwortenden aus NRW-Kommunen aktuelle Maßnahmen gegen Einsamkeit einschätzen und bereits umsetzen, die u.a. die NRW-Enquete-kommission „Einsamkeit“ empfiehlt.

2.1 Einschätzung Maßnahmen: Engagement und insbesondere Nachbarschaftshilfe als Schlüssel

Als sinnvoll werden vor allem folgende fünf Handlungsansätze bewertet (siehe Abb. 6 auf der folgenden Seite, Skalenantworten „5“ und „4“ addiert):

- ☐ Begegnungsstätten in Nachbarschaften (93%)
- ☐ Nachbarschaftshilfe (93%)
- ☐ Engagement als Schutz vor Einsamkeit und Hilfe bei Bewältigung (92%)
- ☐ Ehrenamtliche Abhol- und Bringdienste (86%)
- ☐ Multifunktionale Begegnungsorte (87%)

Abbildung 6: Einschätzung ausgewählter Handlungsansätze zum Umgang mit Einsamkeit



Die Befunde zeigen, dass der Schlüssel zur Bewältigung von Einsamkeit in der Nachbarschaftshilfe und generell im bürgerschaftlichen Engagement gesehen wird. So werten 75% Begegnungsstätten in Nachbarschaften als „sehr sinnvoll“ („5“). Ebenfalls als sehr sinnvoll wird die Nachbarschaftshilfe (69%) gewertet. Bürgerschaftliches Engagement als gleichzeitiger Schutz vor und Hilfe bei der Bewältigung von Einsamkeit sehen 65% der Befragten als sehr sinnvoll an.

Demgegenüber werden „Partizipationsprozesse in Quartieren und Städten ...“ und „Politische Teilhabe und Mitwirkungsmöglichkeiten ...“ jeweils nur von knapp einem Drittel (27% bzw. 29%) als „sehr sinnvoll“ eingeschätzt. Ein Erklärungsansatz für diese recht geringe Wertung könnte darin liegen, dass die Hürde gesehen wird, von Einsamkeit betroffene Menschen für diese Formate zu gewinnen und zu motivieren. Bei den hoch bewerteten Ansätzen handelt es sich dem gegenüber um eher niedrigschwellige Angebote, die keine aktive Teilnahme voraussetzen, wie es bei Partizipationsprozessen der Fall ist.

2.2 Erprobte Maßnahmen, ihre Bedeutung und weitere gute Ansätze

Die Erhebungsteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden weiter danach gefragt, welche Maßnahmen sie bereits vorhalten (Abb. 7, Seite 10) und welche Bedeutung sie den jeweiligen Maßnahmen zumessen (Abb. 8, Seite 11).

Hier zeigt sich, dass die meisten der antwortenden Kommunen über Begegnungsstätten, Engagement- & Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren bzw. für Jugendliche, über ehrenamtliche Besuchsdienste sowie über Angebote digitaler Teilhabe für ältere Menschen verfügen.

Resümierend kann festgehalten werden, dass die Antwortenden jene Maßnahmen als bedeutsam einstufen, die sie aus der Anwendung in ihrer eigenen Kommune kennen.

Darüber hinaus nennen die Befragten weitere Ansätze, die sie vor Ort anwenden, u.a. Leihgroßeltern, gesteuerte Whatsapp-Gruppen, Fonds für ehrenamtliche Projekte oder zugehende Hilfen für ältere Menschen als Türöffner zur Beratung.

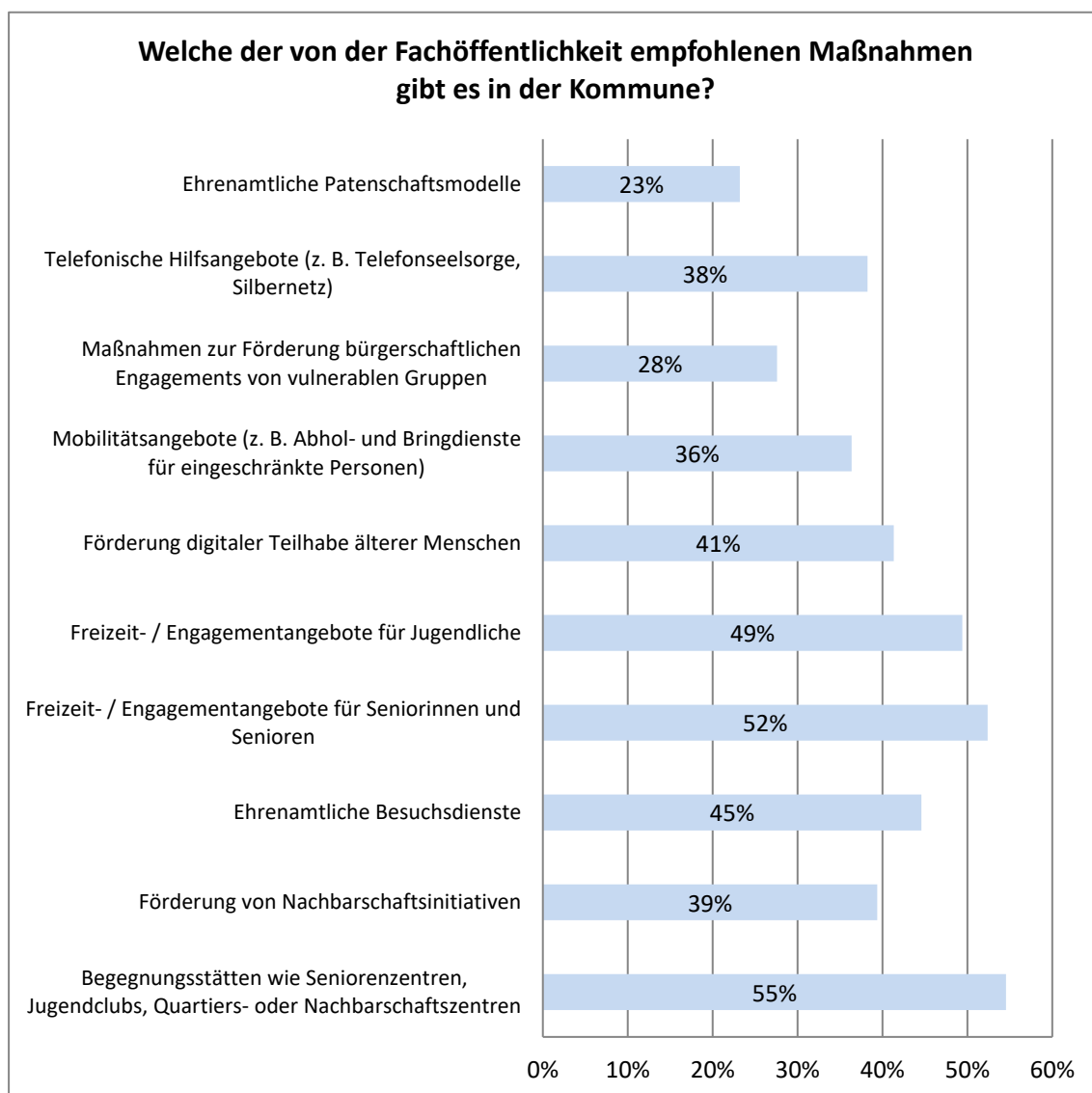
Du+Wir = Eins. Nordrhein-Westfalen gegen Einsamkeit - Maßnahmen im Bereich Engagement

- ☐ Engagementkongress Mai 2024: Einsamkeit als Thema des Kongresses
- ☐ Seit August 2024: „Förderprogramm 2.000x1.000€ für das Engagement“ unterstützt Projekte gegen Einsamkeit²
- ☐ 6-teilige Themenreihe „Engagiert gegen Einsamkeit“ der Landesservicestelle NRW (Februar bis April 2024): Aufzeichnungen können online abgerufen werden.³
- ☐ vgl. Übersicht an NRW-weiten Angeboten und Initiativen (oben)

² nähere Informationen unter: <https://www.engagiert-in-nrw.de/aktuelle-meldungen/duwireins-nordrhein-westfalen-gegen-einsamkeit-foerderprogramm-2000-x-1000-euro>

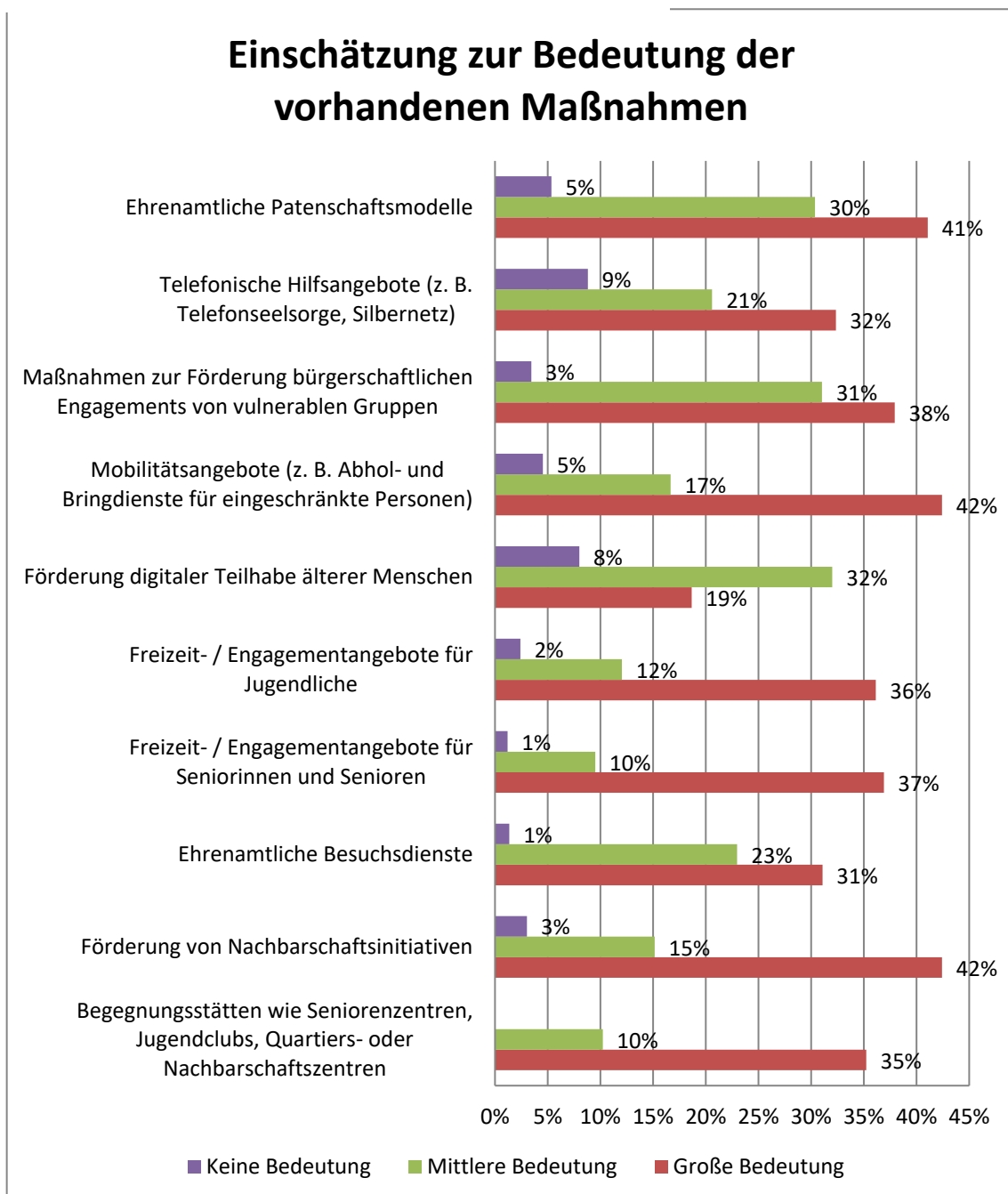
³ nähere Informationen unter: <https://veranstaltungen-landesservicestelle-nrw.de/category/einsamkeit/>

Abbildung 7: Vorhandensein empfohlener Maßnahmen



Quelle: eigene Abbildung, n = 49

Abbildung 8: Einschätzung zur Bedeutung der Maßnahmen



Quelle: eigene Darstellung, n = 49

2.3 Weitere notwendige Formen zur Bewältigung von Einsamkeit wie Netzwerke

41% der Antwortenden geben an, dass es weitere Formen bedarf, um Einsamkeit zu bewältigen, die bislang nicht aufgeführt sind. Hier werden 16 Beispiele genannt:

- ☐ verstärkter Einbezug von öffentlichen Räumen (z.B. Sitzgelegenheiten)
- ☐ Begegnungsmöglichkeiten für Austausch zwischen Generationen und Kulturen
- ☐ noch stärkere Ausrichtung der Angebote an Quartiersstrukturen

- ☐ präventiver Hausbesuch kurz vor Renteneintrittsalter und danach mit der Frage, ob der Wunsch weiterer Besuche besteht (Ziel ist Information über Möglichkeiten sozialer Integration und Unterstützung)
- ☐ kulturelle Veranstaltungen kostenlos anbieten
- ☐ klare einheitliche Definition von Einsamkeit, Aufdeckung der Grauzonen von Einsamkeit
- ☐ im Rahmen einer Integrierten Sozialplanung müssen Fachplanungen zusammenwirken
- ☐ verstärkte Berichterstattung über das Phänomen (2 Nennungen)
- ☐ Gemeinschaftsgärten in den Quartieren, Pflegebauernhöfe als Alternative zu Pflegeheimen
- ☐ Bildungsmaßnahmen für Familien zur Steigerung von Resilienz
- ☐ Unterstützung von Menschen die sich Teilhabe aus sozio-ökonomischen Gründen nicht leisten können
- ☐ eine gezielte Stadtentwicklungsplanung
- ☐ mehr Engagement der Gesundheitshilfe, z.B. Social Prescribing (2 Nennungen)
- ☐ Bewegungs- und Sportangebote

Die genannten Ansätze beziehen sich einerseits auf spezifische Zielgruppen (Ältere, Pflegebedürftige, Familien, Benachteiligte), andererseits auf die Bereiche Stadtentwicklung sowie auf eine stärkere Thematisierung des Phänomens in der Öffentlichkeit und einer weiteren definitorischen Auseinandersetzung mit Einsamkeit.

Das Vorhandensein kommunaler Netzwerke zum Thema Einsamkeit bestätigt jede zweite Antwort. Als Beispiele werden hier Netzwerke mit unterschiedlichem Zielgruppenfokus genannt (u.a. Wiese e.V., Netzwerk Integration, Nachbarschaftshilfen, ZWAR, Kerpener Netzwerk 55plus, AG Alterseinsamkeit, Gemeinschaftsprojekt „Gemeinsam statt einsam“, Netzwerk Zuhause leben im Alter, kommunale Beiräte, Arbeitskreis Einsamkeit des Seniorenbeirats). Dies zeigt, dass das Thema Einsamkeit regelmäßig als Querschnitt in anderen Netzwerken bearbeitet wird, dass es jedoch auch ausgewiesene Netzwerke zum Thema Einsamkeit in NRW-Kommunen existieren.

3 Die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements bei der Abwendung von Einsamkeit

Dieser Abschnitt fokussiert auf die besondere Rolle bürgerschaftlichen Engagements bei der Abwendung von Einsamkeit. Dabei wird zunächst auf das Wirkungspotenzial von ausgewählten Engagement-Maßnahmen fokussiert. Im zweiten Schritt wird eruiert, welche Maßnahmen der Engagementförderung es braucht, damit Engagement zur Abwendung von Einsamkeit vulnerabler Gruppen beitragen kann.

3.1 Einschätzung zum Wirkungspotenzial von Engagement-Maßnahmen zur Bewältigung von Einsamkeit

Die Antworten zur Frage nach dem Wirkungspotenzial ausgewählter Engagementformate zur Bewältigung von Einsamkeit (siehe nächste Seite Abb. 9) zeigen, dass die Befragten Potenzial in sämtlichen Formaten sehen. Als „sehr wirksam“ („5“) wird die Schaffung von Begegnungsorten (vgl. Abschnitt 2.1) mit 63% gesehen, gefolgt von Engagement als Möglichkeit, sich als selbstwirksam und zugehörig zu erfahren (61%). Die Übernahme von Engagementtätigkeiten kann Schutz vor Einsamkeit entfalten. Damit einher geht die Schaffung sozialer Kontakte, die von 55% der Befragten als sehr wichtige Wirkung von Engagement gesehen wird.

Abbildung 9: Einschätzung zur Wirkung bürgerschaftlichen Engagements

Im Fachveröffentlichungen werden verschiedene Wirkungen des bürgerschaftlichen Engagements im Zusammenhang mit der Überwindung von Einsamkeit beschrieben. Wie schätzen Sie das Wirkungspotential ein?

Vermittlung von Brückenfunktionen: Ehrenamtliche können als „Türöffner“ fungieren, indem sie vereinsamte Menschen an soziale Angebote heranführen und sie in bestehende Netzwerke integrieren. Diese Brückenfunktionen sind besonders in sozialräumlich orientierte

Selbstwirksamkeit und Selbstwertgefühl: Durch ehrenamtliche Tätigkeiten erfahren Engagierte das Gefühl, nützlich zu sein und einen sozialen Beitrag zu leisten. Dies stärkt die Selbstwirksamkeitswahrnehmung und das Selbstwertgefühl, was ebenfalls schützend

Schutz vor Einsamkeit für Engagierte: Personen, die sich regelmäßig ehrenamtlich engagieren (mindestens einmal pro Woche), haben eine signifikant geringere Wahrscheinlichkeit, einsam zu sein. Engagement verringert das Risiko von Einsamkeit auf ein Viertel

Schaffung von Begegnungsorten: Engagierte Bürger spielen eine wichtige Rolle bei der Initiierung und Betreuung von Begegnungststätten und Quartierszentren, die als Orte sozialer Interaktion und Teilhabe dienen.

Schaffung sozialer Kontakte: Ehrenamtliche Arbeit bringt Menschen zusammen, die durch gemeinsame Aufgaben und Aktivitäten neue soziale Kontakte knüpfen können. Dies hilft, Einsamkeit durch soziale Netzwerke zu überwinden.

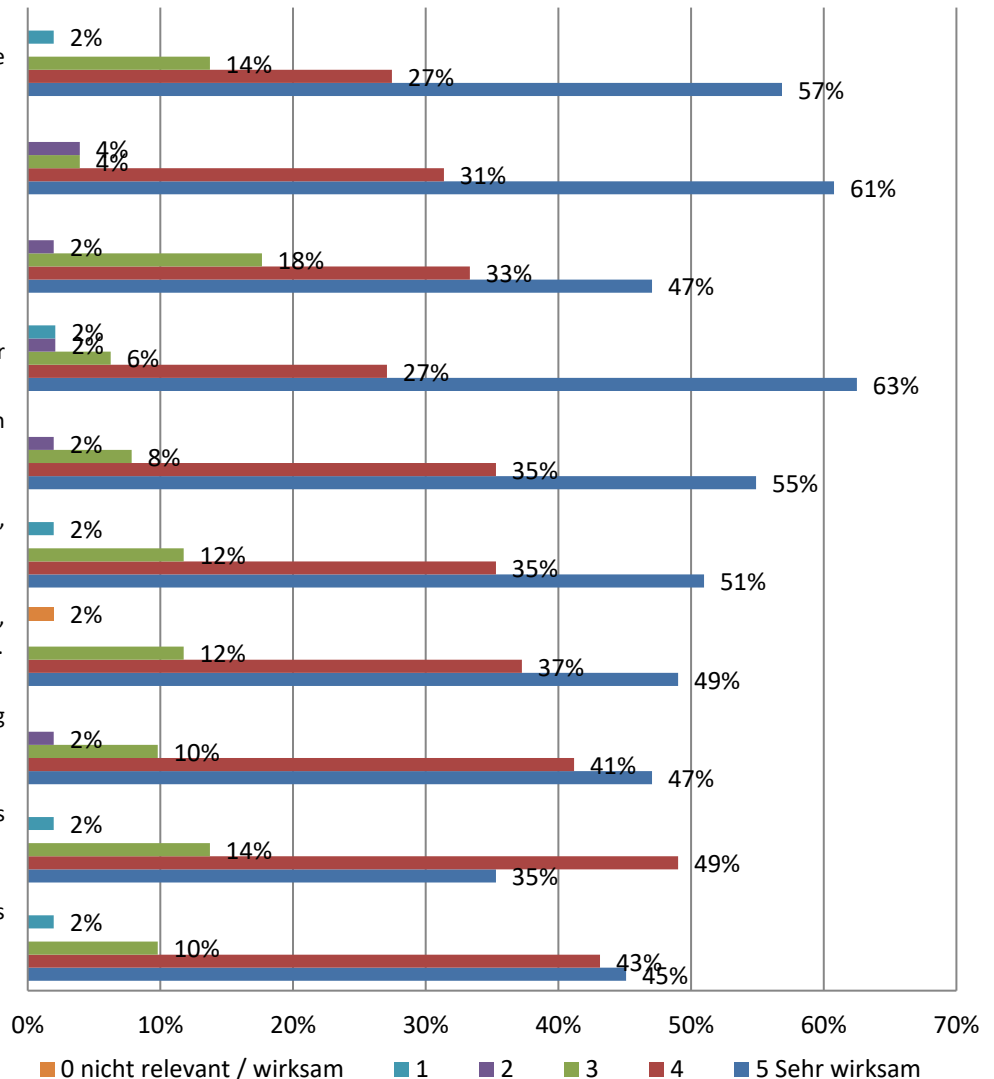
Niedrigschwellige Hilfen: Durch Engagements, wie die Nachbarschaftshilfe, werden informelle, niedrigschwellige Angebote geschaffen, die oft auch ohne institutionelle Strukturen wirken. Diese Angebote erreichen vor allem Menschen, die sich in klassischen Pa

Hilfe für vulnerable Gruppen: Ehrenamtliche arbeiten oft mit besonders gefährdeten Gruppen, wie älteren Menschen, Menschen mit Behinderung oder Personen mit Migrationshintergrund. Diese Einsätze reduzieren Einsamkeit durch gezielte Unterstützung, wie durch

Förderung des sozialen Zusammenhalts: Bürgerschaftliches Engagement trägt zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts bei. Es hilft, Gemeinschaftsstrukturen aufzubauen und zu pflegen, was sowohl die individuelle Einsamkeit als auch die soziale Isolation in der

Engagement als Maßstab für sozialen Zusammenhalt: Bürgerschaftliches Engagement wird als Indikator für den sozialen Zusammenhalt gesehen. Eine aktive Zivilgesellschaft, in der sich viele Menschen engagieren, wird als resilienter gegenüber sozialer Isolation

Ehrenamtliche Besuchsdienste: Projekte wie der Besuchsdienst des Deutschen Roten Kreuzes oder „Silbernetz“ bieten gezielte Unterstützung für einsame Menschen, insbesondere ältere Personen, durch regelmäßige Besuche oder Gespräche.



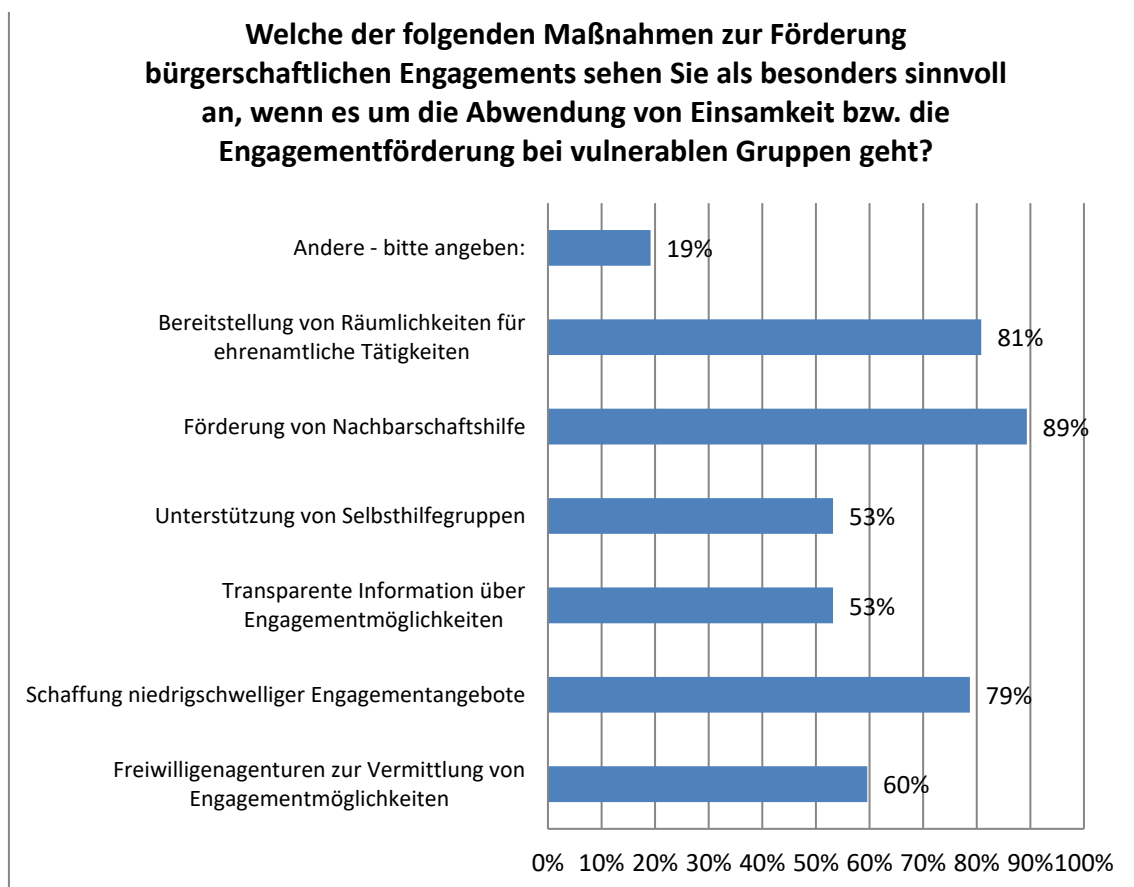
Quelle: eigene Darstellung, n = 51

3.2 Einschätzung zu Maßnahmen der Engagementförderung

Abschließend wurde danach gefragt, welche Maßnahmen der Engagementförderung als sinnvoll eingeschätzt werden, wenn es um die Abwendung von Einsamkeit vulnerabler Gruppen geht.

Vorn liegt hier die Förderung von Nachbarschaftshilfe (89%), gefolgt von der Bereitstellung von Räumlichkeiten für Engagierte (81%) und die Schaffung niedrigschwelliger Engagementangebote (79%). In der Wertung folgen die Maßnahmen Freiwilligenagenturen zur Vermittlung von Engagementmöglichkeiten (60%), transparente Informationen zu Engagementangeboten (53%) sowie die Unterstützung von Selbsthilfegruppen (53%).

Abbildung 10: Maßnahmen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements



Quelle: eigene Darstellung, n = 47, Mehrfachnennungen möglich

Auch hier wurden die Befragten um weitere Ergänzungen gebeten. Genannt wurde u.a. die Unterstützung Engagierter beim Aufbau von Projekten und Kooperationen zum Thema Einsamkeit und zum Aufbau von Nachbarschaftsnetzwerken. Auch wird eine konkrete Bestandsaufnahme als kleinräumige transparente Datengrundlage eingefordert und eine Stärkung der Vernetzung der Akteure in diesem Themenfeld angeregt.

Fazit und Ausblick

Die Befragung zeigt, dass nordrhein-westfälische Kommunen sich bereits aktiv mit dem Thema Einsamkeit beschäftigen. Jede zweite antwortende Kommune nimmt ein hohes Ausmaß an Einsamkeit an, vor allem bei vulnerablen soziale Gruppen wie Ältere, Pflegebedürftige, Alleinerziehende. Konkretes Wissen besteht dabei wenig, da lokale Daten fehlen. Vielmehr werden überregionale Daten zu genutzt.

Als Schlüssel zur Bewältigung von Einsamkeit sehen die Antwortenden bereits bestehende Ansätze, die größtenteils auf bürgerschaftlichem Engagement basieren: etwa Nachbarschaftshilfe und Engagementtätigkeiten, bei denen Engagierte u.a. Mobilität und Beratung anbieten.

Für die Kommunen gilt es damit, als Basis für die Bewältigung von Einsamkeit die Engagementförderung vor Ort weiter zu stärken. Auch die Bereitstellung von Orten der Begegnung und Räumlichkeiten für das Engagement werden als wichtige Maßnahmen bewertet.

Darüber hinaus geht aus der Befragung hervor, dass das Thema Einsamkeit bislang in der kommunalen Praxis als Querschnittsthema verstanden wird, das etwa in themenspezifischen Netzwerken und in unterschiedlichen Engagementkontexten aufgegriffen wird (z.B. durch Besuchsdienste, Angebote für Senioren und Jugendliche).

Trotzdem wird von den Antwortenden gefordert, Akteure, die sich mit dem Thema befassen, weiter zu vernetzen und die Datenbasis vor Ort zu erweitern.

Literaturtipps zum Thema Einsamkeit

Bertelsmann Stiftung und Liz Mohn Stiftung (2024): Jung und einsam. Internationale Perspektiven für ein neues politisches Handlungsfeld. Gütersloh.

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/junge-menschen-und-gesellschaft/projektnachrichten/jung-und-einsam>

Bertelsmann Stiftung (2024): Wie einsam sind junge Erwachsene im Jahr 2024? Gütersloh.

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/wie-einsam-sind-junge-erwachsene-im-jahr-2024>

Landtag Nordrhein-Westfalen - Enquetekommission (2022): Einsamkeit - Bekämpfung sozialer Isolation in Nordrhein-Westfalen und der daraus resultierenden physischen und psychischen Folgen auf die Gesundheit. Abschlussbericht der Enquetekommission des Landtags.

<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-16750.pdf>

Staatskanzlei des Landes NRW (2024). Aktionsplan Du+Wir=Eins Nordrhein-Westfalen gegen Einsamkeit.

<https://www.land.nrw/media/34072/download>

Diskussionsfragen zur Vertiefung

- ☐ Welche Daten und unterstützenden Angebote benötigen Kommunen konkret für den Umgang mit Einsamkeit?
- ☐ Sollte Einsamkeit als Querschnittsthema oder separat innerhalb der Kommunalverwaltung verortet sein (etwa durch separate Netzwerke, Koordinierungsstellen etc.)?
- ☐ Die Befragung zeigt, dass Engagementförderung als Grundlage zur Bewältigung von Einsamkeit gilt: Welche Ansätze gilt es hier zu stärken?

ANHANG

Literatur

Quellenangaben PolicyPaper

BMFSFJ 2024a: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Erstes Einsamkeitsbarometer für Deutschland veröffentlicht. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/erstes-einsamkeitsbarometer-fuer-deutschland-veroeffentlicht-240202>

STK NRW 2024: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen: „Du + Wir = Eins. Nordrhein-Westfalen gegen Einsamkeit“ unter: <https://www.land.nrw/media/32827>

Stadt Dortmund 2024: Stadt Dortmund: Koordinierungsstelle Einsamkeit. <https://www.dortmund.de/themen/soziales/koordinierungsstelle-einsamkeit/>

Zur Konzeption der Erhebung ausgewertete Literatur

BMFSFJ 2024: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Einsamkeitsbarometer 2024. Langzeitentwicklung von Einsamkeit in Deutschland. Berlin 2024

Bundestag 2015: Deutscher Bundestag: Unterrichtung durch die Bundesregierung. Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland Sorge und Mitverantwortung in der Kommune - Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin 2015

Das Progressive Zentrum 2023: Das Progressive Zentrum e.V.: STUDIE Extrem einsam? Die demokratische Relevanz von Einsamkeitserfahrungen unter Jugendlichen in Deutschland. Berlin 2023 | 2023-Progressive_Zentrum-Kollekt_Studie_Extrem_Einsam_Jugendliche_i_Dtld.pdf

Landtag NRW 2022: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Einsamkeit. Bekämpfung sozialer Isolation in Nordrhein-Westfalen und der daraus resultierenden physischen und psychischen Folgen auf die Gesundheit. Enquetekommission des Landtags Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2022 | 2022-LandtagNRW-Enquete-Bericht Enquetekommission Einsamkeit.pdf

Mitschke u.a. 2023: Caroline Mitschke, Lisa Höfer, Dr. Janosch Schobin: Einsamkeit - Einblicke in Theorie und Praxis. Fokus Zivilgesellschaft. Kompetenznetz Einsamkeit/ISS e.V. (KNE Transfer). Frankfurt/M. 2023

Sachverständigenkommission 2015: Sachverständigenkommission zum 7. Altenbericht: Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune - Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften. Bericht der Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; in: Bundestag 2015

Weidermann 2024: Volker Weidermann: Sie wissen nicht einmal voneinander. Und sie sind so viele. Die Regierung will die Pandemie der Einsamkeit bekämpfen. Dabei fördert sie oft Isolation. Ein Blick in die Literatur hilft, den Panzer der Einsamen richtig zu begreifen. ZEITonline v. 16.06.2024 | 2024-Weidermann-ZEITonline-0616-Einsamkeit.pdf

ANLAGE: Online-Fragebogen



Willkommen zur Umfra- ge

„Einsamkeit begegnen! Mit der en- gagierten Bürgerschaft?!“

Vielen Dank, dass Sie zur Teilnahme an dieser Umfra-
ge bereit sind.

Die Beantwortung aller Fragen wird ca. acht bis zehn
Minuten in Anspruch nehmen.

Ihr Antworten werden vollständig anonym erfasst.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Dieter Schöffmann, Projektleiter & Vorsitzender des 3WIN e.V.
Institut für Bürgergesellschaft, info@3win-institut.de, Tel.



Für welche „Kommune“ mit welcher* Größe antworten Sie?

Wir verwenden in dieser Umfrage den Begriff „Kommune“ für alle Gemeindegrößen.

☐ Kreisfreie Gemeinde

☐ Kreisangehörige Gemeinde

☐ Kreis

Größe: *

☐

unter
5.000
Einw.

☐

5.000 bis
unter
20.000
Einw.

☐

20.000 bis
unter
100.000
Einw.

☐

100.000
Einw. und
mehr

**Aus welcher Verwaltungsperspektive*
antworten Sie?**

☐

(Ober-)Bürgermeisterin / (Ober-)Bürgermeister

☐

Dezernentin / Dezernent

☐

Führungskraft

☐

Sachbearbeitung

☐

keine Angabe

☐

Sonstiges



Wie schätzen Sie das Ausmaß von* Einsamkeit in Ihrer Kommune ein?

☐ Sehr hoch

☐ Hoch

☐ Gering

☐ Sehr gering

☐ Nicht vorhanden

☐ Keine Antwort

Welche der folgenden Bevölkerungsgruppen sehen Sie in Ihrer Kommune besonders von Einsamkeit betroffen? (Mehrfachantworten möglich) *

☐ Junge Erwachsene (18-29 Jahre)

☐ Menschen im höheren Alter (75+ Jahre)

☐ Alleinerziehende

☐ Personen mit Migrationshintergrund

☐ Menschen mit Behinderung

☐ Menschen in Pflegeeinrichtungen

☐ Keine spezifischen Gruppen

☐ Weiß nicht / keine Antwort

Haben Sie Daten zur Einsamkeit für Ihre Kommune vorliegen? *

☐ Ja

☐ Nein

☐ Weiß nicht / keine Antwort

Nutzen Sie überregionale Daten, um sich*
mit Einsamkeit auseinanderzusetzen?
z.B. jüngst veröffentlichte Studien

☐ Ja

☐ Nein

☐ Weiß nicht / keine Antwort

Diese Umfrage wurde vom 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft mit Lamapoll auf deutschen Servern erstellt.

Für mehr Details siehe die Datenschutzerklärung von [Lamapoll](#).



In der Fachöffentlichkeit (NRW-^{*} Enquetekommission „Einsamkeit“ und andere) werden unter anderem folgende Handlungsansätze gegen „Einsamkeit“ als sinnvoll eingeschätzt. Teilen Sie diese Einschätzungen aus Sicht der Praxis?

	5 Sehr sinn- voll	4	3	2	1	0 Nicht sinn- voll
Abhol- und Bringdienste , oft durch Ehrenamtliche angeboten, erleichtern besonders mobilitätseingeschränkten Menschen den Zugang zu sozialen Angeboten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Begegnungsstätten in Nachbarschaften schaffen soziale Möglichkeiten und fördern den Zusammenhalt. Diese Orte sollen leicht zugänglich sein und verschiedenen Bevölke-	☐	☐	☐	☐	☐	☐

rungsgruppen als Treffpunkte dienen.

Besuchsdienste wie die des Deutschen Roten Kreuzes oder andere ehrenamtliche Begleitdienste zielen darauf ab, regelmäßig persönlichen Kontakt zu vereinsamten Personen herzustellen.

Bildungsmaßnahmen, die soziale Kompetenzen stärken, sollen Menschen dabei helfen, leichter Kontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten.

Digitale Teilhabe soll besonders für ältere Menschen durch wohnortnahe, niedrighschwellige Unterstützungsangebote gefördert werden, um ihnen den Zugang zu Online-Netzwerken zu erleichtern.

Ehrenamtliches bzw. bürgerschaftliches Engagement spielt eine doppelte Rolle: Es schützt vor Einsamkeit durch aktive Teilnahme und bringt gleichzeitig Menschen zusammen, die einsam sind.

Integrationshilfen wie Sprach- und Integrationsmittler sollen flucht- und migrationserfahrenen Menschen den Zugang zur Gesellschaft erleichtern und Einsamkeit reduzieren.

Multifunktionale Begegnungsorte, die so-

☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐

wohl für soziale als auch kulturelle Zwecke genutzt werden können, bieten Gelegenheiten für informelle Begegnungen und soziale Interaktionen.

Nachbarschaftshilfe stellt ein niedrighschweliges Angebot dar, das oft informell organisiert ist und zur sozialen Integration beiträgt.

Niedrighschwellige Angebote wie kostenlose oder vergünstigte Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen (z. B. Bibliotheken, Schwimmbäder) sollen soziale Teilhabe ermöglichen.

Partizipationsprozesse in Quartieren und Städten, bei denen Bürger an der Planung ihrer Umgebung mitwirken, sollen soziale Isolation verhindern.

Politische Teilhabe und Mitwirkungsmöglichkeiten, wie Bürgerbeteiligung und Engagement in Vereinen, können das Gefühl der Zugehörigkeit stärken und demokratiegefährdenden Tendenzen entgegenwirken.

Projekte wie das Silbernetz (telefonische und persönliche Begleitung) richten sich gezielt an ältere Menschen und helfen, die soziale Isolation zu überwinden.

☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐

Quartiersmanagement soll soziale Netzwerke stabilisieren und weiterentwickeln, u. a. durch die Förderung von Lotsen, die verschiedene Gruppen besser integrieren.

Selbsthilfegruppen für Menschen mit Behinderung bieten eine Möglichkeit, soziale Kontakte aufzubauen und sich gegen Isolation zu schützen.

☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐

Im Fachveröffentlichungen werden verschiedene Wirkungen des bürgerschaftlichen Engagements im Zusammenhang mit der Überwindung von Einsamkeit beschrieben. Diese Wirkungen betreffen sowohl die Menschen, die sich engagieren, als auch diejenigen, die von diesen Engagements profitieren. Wie schätzen Sie das jeweilige Wirkungspotenzial ein?

	5 Sehr wirk- sam	4	3	2	1	0 nicht rele- vant / wirk- sam
Ehrenamtliche Be- suchsdienste: Projek- te wie der Besuchs- dienst des Deutschen Roten Kreuzes oder „Silbernetz“ bieten ge- zielte Unterstützung für einsame Menschen, insbesondere ältere Personen, durch regel- mäßige Besuche oder Gespräche.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Engagement als Maßstab für sozialen Zusammenhalt: Bür- gerschaftliches Engage- ment wird als Indikator für den sozialen Zu- sammenhalt gesehen. Eine aktive Zivilgesell- schaft, in der sich viele	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Menschen engagieren, wird als resilienter gegenüber sozialer Isolation und Einsamkeit betrachtet.

Förderung des sozialen Zusammenhalts:

Bürgerschaftliches Engagement trägt zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts bei. Es hilft, Gemeinschaftsstrukturen aufzubauen und zu pflegen, was sowohl die individuelle Einsamkeit als auch die soziale Isolation in der Gesellschaft verringern kann.

Hilfe für vulnerable Gruppen: Ehrenamtliche arbeiten oft mit besonders gefährdeten Gruppen, wie älteren Menschen, Menschen mit Behinderung oder Personen mit Migrationshintergrund. Diese Einsätze reduzieren Einsamkeit durch gezielte Unterstützung, wie durch wöchentliche Besuche oder Integrationshilfen.

Niedrigschwellige Hilfen: Durch Engagements, wie die Nachbarschaftshilfe, werden informelle, niedrigschwellige Angebote geschaffen, die oft auch ohne institutionelle Strukturen wirken. Diese Angebote erreichen vor allem Menschen, die sich in klassischen Partizipationsprozessen nicht einbringen oder von öffentlichen Angeboten

☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐

nicht profitieren.

Schaffung sozialer Kontakte: Ehrenamtliche Arbeit bringt Menschen zusammen, die durch gemeinsame Aufgaben und Aktivitäten neue soziale Kontakte knüpfen können. Dies hilft, Einsamkeit durch soziale Netzwerke zu überwinden.

Schaffung von Begegnungsorten: Engagierte Bürger spielen eine wichtige Rolle bei der Initiierung und Betreuung von Begegnungsstätten und Quartierszentren, die als Orte sozialer Interaktion und Teilhabe dienen.

Schutz vor Einsamkeit für Engagierte: Personen, die sich regelmäßig ehrenamtlich engagieren (mindestens einmal pro Woche), haben eine signifikant geringere Wahrscheinlichkeit, einsam zu sein. Engagement verringert das Risiko von Einsamkeit auf ein Viertel im Vergleich zu Personen, die nicht engagiert sind.

Selbstwirksamkeit und Selbstwertgefühl: Durch ehrenamtliche Tätigkeiten erfahren Engagierte das Gefühl, nützlich zu sein und einen sozialen Beitrag zu leisten. Dies stärkt die Selbstwirksamkeitswahrnehmung und das Selbstwertgefühl.

☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐

fühl, was ebenfalls
schützend gegen Ein-
samkeit wirken kann.

Vermittlung von Brückenfunktionen: Ehrenamtliche können als „Türöffner“ fungieren, indem sie vereinsamte Menschen an soziale Angebote heranführen und sie in bestehende Netzwerke integrieren. Diese Brückenfunktionen sind besonders in sozialräumlich orientierten Projekten von Bedeutung.

☐	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐	☐

Diese Umfrage wurde vom 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft mit Lamapoll auf deutschen Servern erstellt.

Für mehr Details siehe die Datenschutzerklärung von [Lamapoll](#).



Von der NRW-Enquetekommission zu „Einsamkeit“ sowie weiteren Fachkreisen werden folgende Maßnahmen genannt, die zumindest gegen soziale (Fehlen sozialer Netzwerke), kollektive (Mangel an Zugehörigkeit zur Gemeinschaft) bzw. kulturelle Einsamkeit (fehlendes kulturelles Umfeld) wirken können. Gibt es solche Maßnahmen in Ihrer Kommune und wie schätzen sie deren Bedeutung und Wirksamkeit ein?

	VORHANDEN	Große Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Keine Bedeutung
Begegnungsstätten wie Seniorenzentren, Jugendclubs, Quartiers- oder Nachbarschaftszentren	☐	☐	☐	☐

Förderung von Nachbar-
schaftsinitiativen

☐☐☐☐

Ehrenamtliche Besuchsdienste

☐☐☐☐

Freizeit- / Engagementange-
bote für Seniorinnen und Se-
nioren

☐☐☐☐

Freizeit- / Engagementange-
bote für Jugendliche

☐☐☐☐

Förderung digitaler Teilhabe
älterer Menschen

☐☐☐☐

Mobilitätsangebote (z. B.
Abhol- und Bringdienste für
eingeschränkte Personen)

☐☐☐☐

Maßnahmen zur Förderung
bürgerschaftlichen Engage-
ments von vulnerablen Grup-
pen

☐☐☐☐

Telefonische Hilfsangebote (z.
B. Telefonseelsorge, Silber-
netz)

☐☐☐☐

Ehrenamtliche Patenschafts-
modelle

☐☐☐☐

Andere (bitte angeben):

☐☐☐☐

Denken Sie, dass es weitere Formen bedarf, um Einsamkeit zu bewältigen, die noch nicht aufgeführt worden sind?

☐ Nein

☐ Ja, und zwar ...

Diese Umfrage wurde vom 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft mit Lamapoll auf deutschen Servern erstellt.

Für mehr Details siehe die Datenschutzerklärung von [Lamapoll](#).



Gibt es in Ihrer Kommune Netzwerke* zum Thema „Einsamkeit“ aus unterschiedlichen professionellen und bürgerschaftlich Engagierten Akteuren bzw. sektorübergreifend aus Kommune, Zivilgesellschaft, Wohlfahrts- und ähnlichen Organisationen, Wirtschaft ...?

☐ Nein

☐ Ja, und zwar (Akteure, Art des Zusammenwirkens ...):

Welche der folgenden Maßnahmen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements sehen Sie als besonders sinnvoll an, wenn es um die Abwendung von Einsamkeit bzw. die Engagementförderung bei vulnerablen Gruppen geht?

☐ Freiwilligenagenturen zur Vermittlung von Engagementmöglichkeiten

☐ Schaffung niedrigschwelliger Engagementangebote

☐ Transparente Information über Engagementmöglichkeiten

☐ Unterstützung von Selbsthilfegruppen

☐ Förderung von Nachbarschaftshilfe

☐ Bereitstellung von Räumlichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeiten

☐ Andere - bitte angeben:

Gibt es in Ihrer Verwaltung Fachstellen zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements (Ehrenamt, Freiwilligentätigkeit, Selbsthilfe u.ä.m.)?

☐ Ja

☐ Nein

☐ Weiß nicht / keine Antwort

Ist Ihre Kommune Mitglied in einem der folgenden Netzwerke? Bitte ankreuzen

☐ Kommunen-Netzwerk: Engagiert in NRW

☐ Netzwerk Engagierte Städte

☐ Andere - bitte angeben:

Diese Umfrage wurde vom 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft mit Lmapoll auf deutschen Servern erstellt.

Für mehr Details siehe die Datenschutzerklärung von [Lamapoll](#).

Umfrage erstellt mit
LamaPoll



**Nicht gefragt und trotzdem wichtig:
Was möchten Sie uns noch zum Themenfeld "Einsamkeit" mitteilen?**

Sind Sie bereit, sich für ein ca. 20minütiges telefonisches vertiefendes Interview zur Verfügung zu stellen? *

Wir würden gerne auf der Grundlage Auswertung dieser Umfrageergebnisse ein vertiefendes Interview mit Ihnen (wie auch mit anderen Umfrage-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern) führen - zur Interpretation der Ergebnisse aber auch, um mehr von den Aktivitäten Ihrer Kommune zu erfahren.

Wenn Sie zu einem solchen Interview bereit sein sollten, schicken Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail mit dem Betreff "Interview 'Einsamkeit'" an: info@3win-institut.de

☐ Ja

☐ Nein



Vielen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Umfrage!

Die Ergebnisse dieser Erhebung (Online-Umfrage, vertiefende Interviews und ergänzende Recherchen) werden wir im Rahmen einer öffentlichen Online-Veranstaltung sowie mit einer digitalen Publikation veröffentlichen.

Über den Veranstaltungstermin und die (kostenfreie) Bezugsmöglichkeit der Publikation werden wir über die uns zur Verfügung stehenden Kanäle informieren.

Wenn Sie sicher gehen wollen, dass Sie diese Informationen rechtzeitig erhalten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Betreff "Ergebnisse Erhebung Einsamkeit" an:

info@3win-institut.de.

Wir werden Sie dann rechtzeitig informieren.